

„Skulptour“ – Moderne Kunst im Stadtraum

Skulpturen rund um den Prinzipalmarkt

(1) Eduardo Chillida: Toleranz durch Dialog

Chillida lässt zwischen zwei Stahlbänken eine Situation des Dialogs entstehen. Dazu hat er die beiden Formen aus massivem Corten-Stahl labyrinthartig ausgehöhlt. Betrachter erhalten Raum, die Skulptur als Gegensatz zwischen Material und Leere, Schwergewicht und Leichtigkeit, Offenheit und Geschlossenheit zu deuten. Der spanische Künstler sieht die Gegensätze zu einem Verhältnis eines sich gegenseitigen Tolerierens harmonisch zusammenwachsen.



(2) Thomas Schütte: Kirschensäule

Auf einem von Sandstein eingefassten Betonfundament erhebt sich eine gedrechselte Sandsteinsäule. Sie besteht aus den drei Elementen Basis, Schaft und Kapitell, auf der ein überdimensionales, leuchtend rotes Kirschenpaar sitzt. Zum Standort Harsewinkelplatz erläutert der Künstler: "Ich möchte diesen Platz mit meiner Kirschensäule nur optisch garnieren."

(3) Otto Freundlich: Aufstieg

Steinartige, wulstige Formen, die im Sockel aufgehäuft sind, scheinen zu wachsen und drängen nach oben. Der Maler und Plasti-

ker Otto Freundlich modellierte die Oberfläche der Einzelemente durch Aufspachteln von Tonklümpchen. So erscheint die Fläche belebt. Sie betont die Plastizität des Bronze-Werkes. Otto Freundlich arbeitet mit kubistischen Formen, wie sie beispielsweise in Werken von Pablo Picasso vorkommen.

(4) Tom Otterness: Überfrau

Eine über acht Meter hohe weibliche Figur von gerüstähnlicher Ausbildung schafft einen visuellen Anhaltspunkt zwischen den zwei architektonischen Segmenten der Stadtbücherei.



(5) Lothar Baumgarten: Drei Irrlichter

Mit einfachen Mitteln spielt Lothar Baumgarten auf das "Königreich der Wiedertäufer" an. In den drei Käfigen an der Südseite des Lamberti-Kirchturms befestigte der Künstler je eine Glühbirne. Ein lichtempfindlicher Regler schaltet die Lampen bei einbrechender Dunkelheit ein. In den Käfigen stellte 1536 der Bischof die Leichname der Täufer-Anführer nach ihrer Hinrichtung 1536 zur Schau.

(6) Daniel Buren: 4 Tore

Für die skulptur projekte 1987 in Münster ließ Daniel

Buren vier schmale, farbige gestreifte Tore errichten. Heute steht nur noch eines von den Toren in der Domgasse zwischen Drubel und Domplatz.

(7) Mark Formanek: Datum

Ein beliebiges Datum mit Uhrzeit auf die Minute wird in schwarzer Schrift auf einem einfach geprägten weißen Blechschild angekündigt. Ursprünglich gab es 12 Schilder. Das derzeitige Schild wird, wie ihre Vorgänger, genau auf die Minute am veröffentlichten Datum ausgetauscht.

(8) Hans-Peter Feldmann: WC-Anlage am Domplatz

Die öffentliche Toilette unter dem Domplatz ist im Auftrag des Künstlers neu gestaltet, mit moderner Badkeramik, farbigen Fliesen und zwei großformatigen Bildern ausgestattet worden.

(9) Josef Albers: Zwei Supraporten

Als "Supraporten" (lat. über der Tür) bezeichnet man in der Architektur Kunstwerke oberhalb einer Tür. Mit ihrer zentralen Position über dem Eingang des LWL-Museums für Kunst und Kultur verweisen Albers' Supraporten auf den Raum hinter der Tür - auf das Museum als Raum der Kunst.

(10) Dennis Adams: Bus Shelter IV

Die Skulptur nimmt die Menschen, ihre Beziehungen zur Stadt und zur Geschichte in sich auf und „reflektiert“ sie unter verschiedenen Blickwinkeln. Das Wartehäuschen ist

auch zur Rückseite hin offen und zwei Leuchtkästen mit Großfotos spiegeln sich in schräg gestellten Zwischenwänden mit halbdurchlässigen Spiegeln.

(11) Otto Piene: Silberne Frequenz

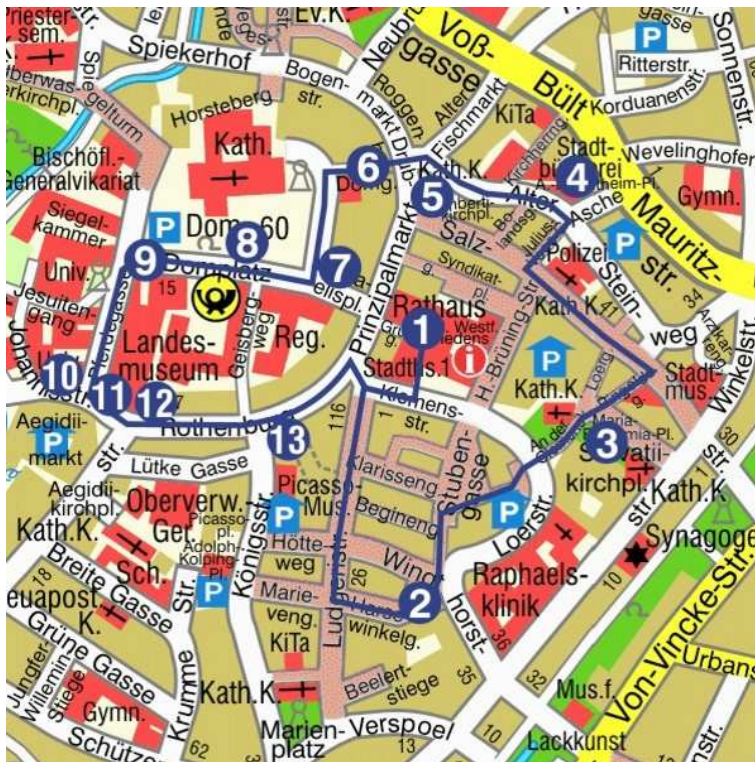
Die Lichtinstallation von Otto Piene an der Fassade des Anbaus des LWL-Museums für Kunst und Kultur aus den 1970er Jahren wurde mit ihren 635 Kugeln demon­tiert. Nach Fertigstellung des Neubaus wurde sie an der Fassade in leicht veränderter Form wieder angebracht.

(12) Ulrich Rückriem: Granit (Normandie) gespalten, geschnitten, geschliffen

Die Skulptur besteht aus einem Steinblock, der in insgesamt fünf Teile zerschnitten ist. Allein der quaderförmige Sockel, der 40 Zentimeter in das Erdreich versinkt, wiegt sechs Tonnen. Darauf stellt Rückriem vier senkrechte Quader, die zwischen zweieinhalb und vier Tonnen Gewicht aufweisen

(13) Martha Rosler: Unsettling the fragments

Zur Skulptur-Projekte 2007 hat die Künstlerin Martha Rosler vor den Münster-Arkaden ein Reichsadler-Emblem aufgestellt. Es stammt vom 1935 für die Wehrmacht in Münster errichteten Lufttransportkommando. Das Hakenkreuz in den Adlerklauen wurde nach dem Krieg weggemeißelt.



- (1) Eduardo Chillida: Toleranz durch Dialog – Platz des Westfälischen Friedens
- (2) Thomas Schütte: Kirschsäule – Harsewinkelplatz
- (3) Otto Freundlich: Aufstieg – Maria-Euthymia-Platz, Nähe Clemenskirche
- (4) Tom Otterness: Überfrau – Alter Steinweg 11, zwischen den Gebäuden der Stadtbücherei
- (5) Lothar Baumgarten: Drei Irrlichter – St. Lamberti-Kirchturm, Lambertikirchplatz
- (6) Daniel Buren: 4 Tore – Domgasse, zwischen Drubbel und Domplatz
- (7) Mark Formanek: Datum – Domplatz, Ecke Michaelisplatz
- (8) Hans-Peter Feldmann: WC-Anlage, Domplatz
- (9) Josef Albers: Zwei Supraporten
- (10) Dennis Adams: Bus Shelter IV
- (11) Otto Piene: Silberne Frequenz
- (12) Ulrich Rückriem: Granit (Normandie) gespalten, geschnitten, geschliffen
- (13) Martha Rosler: Unsettling the fragments – Ecke Rothenburg/Königsstraße